

Pränumerations-Bedingnisse:

Der „Spiegel“ erscheint sechsmal in der Woche, jeden Sonntag ein Beiblatt „der Schmetterling“ mit Modebildern. — Pränumerations-Preis für Pest und Ofen für die Monate: Oktober, November, Dezember 2 fl. 6 W.; mit täglicher Zusendung ins Haus 2 fl. 24 fr. 6 W.; — mit Postverf. in allen Orten der Monarchie 2 fl. 36 fr. 6 W.

Der Spiegel,

politisch-belletristisches Tageblatt.

Insertionsgebühren:

Für die Einrückung einer 4mal gespaltenen Petitzeile 3 Kr., bei 3maliger Insertion nur 2 Kr. 6 W.

Expeditionsgewölbe

Hatvanergasse, Horvath'sches Haus.

Redaktion:

im selben Hause, 2. Hofe 1. Stock.

Nro. 192.

Montag, 30. Dezember.

1850.

Einladung zur Pränumeration.

„Der Spiegel“ erscheint auch im Jahre 1851 als politisch-belletristisches Journal, ein treues Abbild aller historischen wie schüngeistigen Geschehnisse bildend. Der Beifall, dessen sich dies Blatt als Organ und Vertreter der öffentlichen Meinung erfreute, hat uns zu dem namhaften Opfer bewogen, den „Spiegel“ vom neuen Jahre an in **bedeutend vergrößertem Format** erscheinen zu lassen.

Die Redaktion ist daher in den Stand gesetzt, den Lesern dieselbe Masse Novitäten an Weltereignissen und Tagesbegebenheiten liefern zu können, wie sämtliche hiesige großen politischen Journale. Um aber auch mit den Blättern der Residenzstadt Wien konkurriren zu können, hat sie verlässliche Korrespondenten in allen europäischen Weltstädten und Handelsplätzen von Bedeutung wie im Inlande, namentlich in Ungarn, gewonnen, und sieht sich durch diese reichhaltige Korrespondenz in der angenehmen Lage, alles Wichtige und Interessante im politischen Leben wie im Gebiete des Handels und der Industrie auf das Schnellste zur Deffentlichkeit zu bringen. — Ebenso ist möglichste Sorge getragen worden, das **Feuilleton** des „Spiegels“ so pikant und reichhaltig als möglich zu gestalten. Auch hier sind tüchtige einheimische wie ausländische Federn erworben worden, um auch auf dem Felde der Belletristik eine Aehrenlese alles Schönen und Anziehenden liefern zu können. Mit Beilage der geschmackvollen **Modebilder** wird wie bisher fortgefahren.

Man pränumerirt im **Expeditions-Lokale des „Spiegels“**: Hatvaner-Gasse, im Horvath'schen Hause:

Für Pest und Ofen:

Halbjährig (Jänner bis Juni) im Expeditions-Lokale abgeholt, mit 5 fl. 6 W. — Vierteljährig (Jänner bis Ende März) 2 fl. 30 fr. — Für die tägliche Zusendung in's Haus 8 fr. monatlich.

Mit Postversendung an allen Orten der Monarchie:

Halbjährig (Jänner bis Juni) mit Einschluß der Postversendungsgebühr 6 fl. 30 fr.

Da nach einer neuen Postverordnung auch die im Monat Dezember l. J. aufgegebenen Pränumerationsgelder von den auf das künftige Jahr abonnierten Zeitungen keine Portofreiheit mehr genießen, so werden auswärtige Besteller dieses Blattes hiemit geziemend ersucht, den Pränumerationsbetrag in **frankirten Briefen** der Expedition des „Spiegels“ einsenden zu wollen.

Die Redaktion des „Spiegels.“

Pest, den 30. Dezember.

— Der „Lloyd“ meldet, daß der schwierige Punkt über den Marsch der Exekutionstruppen nach Holstein bereits gelöst sei. Preußen hat bereits seine Zustimmung zu dem Marsche derselben durch sein Gebiet gegeben. Sie werden sofort mittelst Eisenbahn über Magdeburg nach dem Ziele ihrer Bestimmung befördert werden.

— Aus Kassel wird vom 26. d. gemeldet: Kurfürstliche Husaren, Artillerie und Garde sind Mittags hier eingerückt, die beiden letztern wurden von Volke mit Hurrah empfangen. Morgen wird der Kurfürst erwartet. Die Regierung verzichtet darauf, von jedem Beamten sich mittelst Revers die Anerkennung der Veränderungen vom 28. Sept. zu sichern. Viele Ministerialbeamte sind wider zurückgekehrt.

— In Kassel ist am 23. d. M. der Kriegszustand proklamirt worden. Die Waffen müssen abgeliefert werden, Volksversammlungen sind verboten, die Vereine sind aufgelöst und alle Zeitungen unterdrückt. Die Pressen der „N. S. Z.“ der „Hornisse“ und des „Volksboten“ sind mit Beschlag belegt worden.

— Aus Kassel wird vom 27. d. M. gemeldet: Heute gegen zehn Uhr ist Se. königl. Hoheit der Fürst hier angekommen. Vom Bahnhofe bis am Friedrichsplatz bildeten kurhessische Truppen Spalier. Eine Parade wurde später abgehalten. Das Militär rief „Hurrah“ für den Kurfürsten, das Volk dagegen für die kurhessische Garde und Artillerie, und für die Preußen. In der vergangenen Nacht waren zahlreiche Patrouillen wegen vorgekommenen Schlägereien mit den Bayern in Bewegung.

— Die Bundesversammlung in Frankfurt hat sich nicht vertagt. Der in Betreff der Olmüzer Punktation niedergesetzte Ausschuß hat seinen Bericht erstattet, worin ausgesprochen ist, daß weder durch die Ordnung der kurhessischen und holstein'schen Angelegenheit im Sinne der Punktation noch durch die Beschickung der Dresdener Konferenzen dem Bundesrechte präjudicirt werde.

— General-Major Graf Alexander Mensdorf ist zum kais. österr. Kommissär für Schleswig-Holstein ernannt.

— Dem Freiherrn von Kübeck soll neben dem Vorsitz im Reichsrathe auch noch insbesondere die finanzielle Sektion der Arbeiten dieses Körpers zugewiesen werden.

— Herr Drouyn de Lhuys, franz. Gesandter in London, ist in Paris angekommen. Er soll einen mit Lord Palmerston abgeschlossenen Vertrag in Bezug auf die deutschen Angelegenheiten und die Stellung, welche die preussischen und französischen Kabinete bei den Konferenzen von Dresden den dort vertretenen Mächten gegenüber nehmen sollen, mitgebracht haben.

Man versichert, daß ein spezieller franz. Agent sich während der Dauer der Konferenzen nach Dresden begeben wird.

— Der Gemeinderath von Dessau hat dem regierenden Herzog, den sie als Gemeindeglied zu betrachten scheinen, eine Einquartierung von 25 Mann zugeschrieben. Wie vorauszusehen, hat die dortige Regierung diesen Beschluß sogleich für ungültig erklärt.

— Die „Oesterreichische Korrespondenz“ sagt: Verlässliche Berichte aus Deutschland melden eine beabsichtigte Fusion eines Theils der ehemaligen Gothaer mit der republikanischen Partei. In diesem Sinne wird das Programm mehrerer bisheriger Organe der Partei abgeändert werden. Die Regierungen können durch diese Zerlegung eines höchst unklaren Elementes nur gewinnen, und der größere Theil derjenigen aus der Partei, welche an den Realitäten des Besizes und der Ordnung festhalten, werden sich durch die Nothwendigkeit der Verhältnisse unter das konservative Banner gestellt sehen.

— Aus Bogen schreibt man, daß auch von dortigen Gemeinden eine Petition an Se. Majestät den Kaiser um verfassungsmäßige Einberufung des Landtages vorbereitet werde.

— (Rundmachung.) Der gegenwärtig jeden Mittwoch von hier nach Fünfkirchen über Mohács abgehende Mallemagen wird vom 1. Jänner 1851 an den kürzeren Weg dahin, nämlich über Bonyhád und Pécsvár einschlagen, aus welcher Ursache die bisherigen k. k. Postexpeditionen zu Bonyhád und Pécsvár in Postämter mit Pferdestationen umgestaltet worden sind.

Dies wird zur öffentlichen Kenntniß mit dem Zusage hiemit gebracht, daß nach diesen beiden Postorten vom erwähnten Zeitpunkte an Fahrpostsendungen sowohl, als auch Reisende werden befördert werden. — Pest, den 23. Dez. 1850.

R. k. Post-Direktion.

— Ein sonderbarer Prozeß ward dieser Tage in Ofen anhängig gemacht. Es herrscht bekanntlich seit einiger Zeit große Sterblichkeit unter dem Federvieh, besonders unter den welschen Hühnern, welche in den letzten Tagen so überhand nahm, daß einem Züchter 11 Stück der erwähnten Geflügelgattung in einer Nacht umstanden. Der hierüber sehr erboste Mann ließ sich nicht von dem Gedanken abbringen, seine Nachbarin habe die Indianer mit vergiftetem Futter getödtet, und verklagte sie, trotz aller Vorstellungen vernünftiger Nachbarn, die ähnliche Verluste erlitten hatten, beim Stadtgerichte.

— In der Josephstadt hat sich ein Weingärtner, Familienvater, Sonntag vor Tagesanbruch erhängt. Schulden sollen die Veranlassung des Selbstmordes sein.

— Aus dem k. k. Fuhrwesen-Depot wurden mehrere ärarische Gegenstände gestohlen. Gestern wurde der Dieb aufgegriffen und dem Kriminalgericht zur Amtshandlung überantwortet.

— Dieser Tage wurden vier junge Gauner, welche die Auslagkästchen der Glaser ausraubten, eingefangen. Sie haben die That eingestanden und werden wahrscheinlich im Arbeitshause überwintern.

— Durch die k. k. Gensd'armie wurden zwei Individuen aufgegriffen und dem Kriminalgerichte überliefert, weil dieselben einem Fuhrmann einen Mantel und eine Kose gestohlen haben. Letztere wurde vorgefunden, der Mantel aber fehlt.

— Gestern wurden 6 Kranke auf der Gasse hilflos aufgefunden und sämtlich dem Spital zur Pflege überantwortet.

— Ein Chemann, der mit seinem Weibe in Zank gerieth, biß dieser, wie der „Mag. Hirlap“ erzählt, ein Ohr ab, nähte ihr aber, nachdem sie sich versöhnt, dasselbe wieder an! Eine eigenthümliche Kinoplastik, die wohl nicht empfehlenswerth ist.

— Eine Kartenaufschlägerin in Ofen prophezeite, wie der „Hölgyfutár“ meldet, einem Bräutigam dieser Tage, daß er binnen drei Tagen ein außerordentliches Glück machen werde. Die Prophezeiung ging wirklich in Erfüllung, denn nach drei Tagen war seine Braut mit einem Industrierritter auf und davon gegangen.

— Von dem zweiten Theile des „Ujabb kori ismeretek tára“ (Conversationslexikon der Gegenwart) ist dieser Tage das 5. und 6. Heft erschienen und reicht bis zum Artikel: Ehrenfels.

— Auch von Hrn. Lendvay heißt es, daß er zu Ostern die Nationalbühne verlassen werde.

— Der Sänger Grill soll den Part des „Hunyady László“ einstudiren. Wir wünschen, sagt der „Hölgyfutár“, daß der Erfolg günstiger sei, zum wenigsten ein günstigerer als in der „Kufrezia“.

— Nr. 406 des Landesgesetzblattes für das Kronland Ungarn enthält eine Circular-Verordnung des interimistischen Chefs der k. k. Statthalterei vom 13. Novem. l. J., wonach vom 1. Dez. l. J. an die k. Freistädte, mit Ausnahme der Distriktsauptstädte, die als abgesonderte Verwaltungsbezirke zu betrachten sind, in allen politisch-administrativen Angelegenheiten der unmittelbaren Leitung der betreffenden Komitatsvorstände untergestellt werden.

— Der gewesene ungarische Ministerialrath Dr. Wilhelm Fuchs befindet sich in Wien um eine geschichtliche Darstellung des ungarischen Hüttenwesens von der ältesten bis auf die jetzige Zeit herauszugeben.

— Mehrere das Kronland Ungarn betreffende provisorische Gesetze werden zur Veröffentlichung vorbereitet. Sie betreffen die Kolonisation des Landes, den Kataster, die Grundentlastung, die Witticität und die mit ihr verbundenen Rechte.

— Die „Erszte Novine“ vom 5. bis 17. d. M. bringen die — übrigens noch unverbürgte — Nachricht, daß die Landesverwaltung der Wojwodschafft und des Banats dieser Tage im a. h. Auftrage allen Behörden der Wojwodschafft Serbien den strengsten Befehl ertheilte, „daß alle Amtsgeschäfte künftighin in serbischer Sprache geführt werden müssen.“ Beamte, welche dagegen handeln würden, sollen alsbald entlassen werden. — Am Temeswarer Lyceum soll eine Lehrkanzel der serbischen Sprache creirt werden.

— Die „Agrarzeitung“ vernimmt aus guter Quelle, daß das Finanzministerium sich bestimmt gefunden habe, in Berücksichtigung der lautgewordenen Klagen über Mangel an Material für die inländische Papierfabrikation, mit der fernern Ertheilung von Haderausfuhrs-Bewilligung einwilligen einzuhalten.

— Der auch hier bekannte Taschenspieler Baron ist in Konstantinopel das Opfer einer Mordthat geworden. Nachdem er bereits vierzehn Tage verschwunden war, begab man sich erst in das Haus, wo er gewohnt hatte, und fand nach erbrochener Thüre seines Zimmers im Bett seinen bereits unkenntlich gewordenen Leichnam, dessen Kopf vom Rumpfe fast gänzlich durch einen Schnitt getrennt war. Auf einen tscherkessischen Dolmetscher, den Baron immer um sich hatte, fällt der Verdacht, diese Gräueltat verübt zu haben. Alle Gegenstände von Werth, die der Verunglückte besessen hatte, waren verschwunden.

— Die in Posen erscheinende „Gonice Polski“ bringt in Betreff der polnisch-ungarischen Emigration in der Türkei die Nachricht, daß diejenigen Flüchtlinge, welche das ottomanische Reich verlassen wollen, in Amerika gastliche Aufnahme und freie Unterkunft finden werden. Die Türkei schickt sie auf Staatskosten nach Liverpool und die englische Regierung von Liverpool nach Amerika.

— Herr Theodor Karafiat aus Pest, ein junger hoffnungsvoller Geologe, ist in Kalifornien dem bössartigen Fieber erlegen. Sein Verwandter und Reisegefährte, Hr. Theodor Rombauer, hat Kalifornien bereits verlassen, und sich nach Texas begeben, um sich auf der dortigen ungarischen Kolonie Neu-Ofen anzusiedeln.

— Se. Majestät der Kaiser hat die Organisation der k. k. Polizeidirektionen in Preßburg, Dedenburg, Kaschau, und Großwardein, dann der polizeilichen Exposituren in Kanischa, Bartsfeld, Rasmark, Arad und Schemnitz genehmigt. Der Konkurs zur Besetzung der diesfalls entfallenden Dienststellen ist bis 6. Jänner k. J. ausgeschrieben worden.

— Se. Majestät der Kaiser hat dem königl. bayerischen F. M. Prinzen Karl von Baiern zum Inhaber des durch den Tod Sr. k. Hoheit Erzherzog Ferdinand d'Este vacant gewordenen 3. Husarenregiments ernannt.

— Im Ministerrathe ist der Beschluß gefaßt worden, daß in Zukunft keine Verordnung und kein Erlaß von einem einzelnen Minister ausgehen soll, da das Ministerium solidarisch verantwortlich ist, daher auch jede einzelne Verordnung von dem Gesammministerium ausgehen müsse.

— „Von der bayerisch-württemberg. Grenze“ wird dem würteml. Staats-Anzeiger geschrieben: Unter den österr. Truppen findet man in Folge der ungar. Insurrektion viele aus den höheren Ständen als gemeiner Soldat, von seinem Quartierherrn mit der seiner Geburt und seinem Unglücke gebührenden Aufmerksamkeit behandelt wird.

— Wie der „Magyar Hirlap“ meldet, hat das Haus Wodjaner all in Pest gelegene Fürst Grassalkovich'schen Häuser und Gründe von dessen Erben dem Grafen Bizay (der bekanntlich mit den Gläubigern sich ausgeglichen hat) an sich gebracht. Unter anderem auch das an das Nationaltheater angrenzende, bisher als Schüttkasten verwendete Gebäude, das nun in ein prächtiges zwei Stock hohes Wohnhaus umgewandelt werden und eine Restauration und ein Kaffeehaus erhalten soll, was einerseits diese Gegend zieren, andererseits den das Nationalinstitut besuchenden Gästen einen komfortableren Vereinigungsort bieten wird. Das genannte Banquierhaus brachte die Realitäten (den erwähnten Grund, das Postgebäude, das Gasthaus zum „Greifen“, und ein Haus in der 5. Kerchengasse) für die Summe von 260,000 fl. in C. M. an sich.

— Das bisher bestandene Haupt-Armee-Vorspanns-Kommando in Ungarn wird mit 1. Januar aufgelöst und mit dem dortigen Militär-Landes-Post-Kommando verschmolzen.

— Der ehemalige Honvéd Lieutenant Joseph Garazy ist aus Konstantinopel freiwillig zurückgekehrt, um sich zu purificiren. In Konstantinopel fristete er sein Leben als Arbeiter bei ausgebrochenen Feuersbrünsten, die dort häufig vorkommen, und litt dabei viel Noth und Ungemach.

— Saphir's „Eylvesterbüchlein“ für das Jahr 1851 ist so eben in dritter Auflage erschienen.

— Aus der Bakony meldet man der „Preßb. Zeitung“ von — Holz-mangel. Es beklagen sich hierüber besonders die Bauern, welche Unterthanen weltlicher Herrschaften sind; nur in den Besitzungen der Geistlichkeit ist man mit den Waldaushauungen bisher ziemlich glimpflich umgegangen, weil man sich dort an die thesesantischen Verordnungen hielt. Der größte Theil des Bakonyer Waldes ist jetzt von Räubern ziemlich gesäubert, nur im nördlichen Theil desselben, besonders zwischen Moor und Weissenburg, halten sich noch ehemalige bewaffnete Honvéds auf. Laut einer kürzlich ergangenen Verordnung wird im Bakonyerwalde im Laufe des Winters auf die Wölfe unaufhörlich Jagd gemacht werden.

— **Bühnen-Repertoire.** — Nationaltheater: „Vanda.“ Eredeti opera 4 felv. Irta Bakody, zenéjét Doppler.

— Deutsches Theater: „Die Bernsteinhere.“ Schauspiel in 5 Aufzügen von Laube.

— Dfner Theater: „Des Schauspielers letzte Rolle.“ Posse in 3 Aufzügen von F. Kaiser.

Inland.

Wien. Der Leipziger Buchhändler Herr G. Pönike hat das Werk des „Ahabanus Maurus:“ „de laudibus sanctae crucis,“ welches von demselben in den Jahren 802 bis 810 geschrieben wurde, in einer Pracht-Ausgabe erscheinen lassen, und es dem Papste Pius IX. gewidmet. Ein Exemplar dieses Werkes hat auch Se. Majestät der Kaiser in seine Privatbibliothek aufgenommen, und dem Verleger ein Geschenk von 200 Dukaten dafür übermitteln lassen.

* Eine Zusammenkunft Sr. Maj. des Kaisers mit dem Könige von Preußen in Dresden scheint nahe bevorstehend zu sein, da bereits mehrere Hofequipagen dahin abgegangen sind.

* Der k. k. Adjutant Sr. Majestät des Kaisers, Karl Fürst v. Lichtenstein, ist vorgestern nach Berlin abgereist. Dem Vernehmen nach soll er der Ueberbringer eines eigenhändigen Schreibens Sr. Majestät des Kaisers an den König von Preußen sein.

* Man versichert, daß demnächst die hiesigen großen Bankiers zu einer Berathung über die Finanzen vom Ministerium werden eingeladen werden.

Prag. Nach der „N. Z.“ sind die zur Bestätigung nach Wien eingegangenen Urtheile der Prager Mai-Gefangenen wieder nach Prag zurückgegangen. Die Gnade soll insofern gewaltet haben, als die Urtheile, welche auf Todesstrafe — und dies bei sechs Individuum — lauteten, in Kerkerstrafen bis zu 15 Jahren umgewandelt worden sind. Dr. Eladkowsky, der für am meisten gravirt verschrien ward, heißt es, sei gänzlich freigesprochen.

Mailand. Die Mailänder lithographirte Korrespondenz vom 23. will wissen, daß die Gehalte der Beamten der lomb.-venet. Königreiche vielleicht schon im Januar in klingender Münze ausgezahlt werden sollen. — Die Theater-Censur in Mailand wird, nach derselben Korrespondenz, gegenwärtig von drei Gelehrten, darunter zwei Geistliche, geübt. — Gug-fow's „Zopf und Schwert“ kommt in einigen Tagen in italienischer Uebersetzung im Teatro Rè zur Darstellung.

Ausland.

Berlin, 27. Dezember. Minister von Manteuffel wird morgen Mittag mit Sr. Durchlaucht Ministerpräsidenten Fürsten Schwarzenberg hier ankommen.

** Am 1. Oktober d. J. existirten 672 Journale, es kam auf 24,302

Einwohner ein Journal. Mit Kautio n existirten 100 kons., 49 oppos., 40 neutr. und 212 wissensch. Blätter, ohne Kautio n 44 kons., 54 oppos., 103 neutr. und 70 wissensch. Journale. Eingegangen waren bis dahin 137. Von den letzteren gehörten 15 der kons., 98 der oppos. und 25 der neutr. Richtung an.

Dresden, 28. Dezember. Vor erfolgter Konstituierung der Konferenzen ist ein Legitimationsauschuss gewählt worden, welchem Graf v. Alvensleben präsidiert. Der österreichische Ministerialrath Thierry wird das Konferenz-Protokoll führen.

** 27. Dez. Die Konferenzen sind auf heute ein Uhr angesetzt. Gestern sind Graf Buol für Oesterreich, Herr Bülow für Preußen hier eingetroffen. Der Oldenburgische Bevollmächtigte fehlt noch. In der heutigen Sitzung wird die Einigung über die Form der Berathung und Eintheilung der verschiedenen Materien bezweckt.

Darmstadt, 27. Dezember. Der Landtag ist auf den 15. Jänner einberufen worden.

Paris, 26. Dezember. Das „Journal des Debats“ ist wegen eines nicht signirten Artikels angeklagt. Die Legislative beendigt das Hypothekengesetz. Chain des Lang, der Verteidiger der Civilpartei, nennt von Allais einen Mitschuldigen und gratulirt der Legislative zu solchen Polizeikommissären. Das Urtheil wird erst spät Nachts erwartet.

** In Folge der Sitzung vom 21. spricht man von der bevorstehenden Entlassung des Polizei-Präsidenten Carlier, der ein Hauptbeförderer der Goldbarren-Lotterie war.

** Am 27. August wurde ein Arbeiter verhaftet, weil er in einem Wirthshause „es lebe die demokratisch-socialc Republik“ gerufen hatte. Derselbe wurde erst am 21. Dezember vor das Assisen-Gericht gestellt, für schuldig befunden und zu vier Monaten Gefängniß verurtheilt.

** Das „Univers“ erzählt nach einem Blatte von Avignon folgende Wundergeschichte. „Den 17. Dezemb. um 2 Uhr Morgens ist in Avignon eine Stafette angelangt, welche die Nachricht von einem Wunder überbrachte, das in der Christus-Kapelle von Saint-Sturminles-sept sich ereignet hätte. — In dieser Kapelle befindet sich ein Bild, die Kreuzabnehmung darstellend. Von der Wunde der rechten Hand bis zu der auf der linken Seite sollen Blutstropfen herabgefloßen sein. Dieses Wunder soll sich in Gegenwart von mehr als 600 Personen erneuert haben.“

Turin, 23. Dezember. Der französische Bevollmächtigte, Herr Bis de Butenval, hat vorgestern sein Beglaubigungsschreiben dem Könige eingehändigt.

** 24. Dezember. Die Deputirtenkammer hat mit 100 gegen 36 Stimmen das Gebäudesteuergesetz angenommen. Nach dem „Risorgimento“ hat sich die Linke der Abstimmung enthalten. Der Finanzminister zeigt an, daß das Ausgabenbudget um 13 Millionen Frs. vermindert wird, welche Bekannmachung sehr guten Eindruck macht.

Florenz, 23. Dezember. Von Seite des Ministeriums des Innern wurde das piemontesische Journal „Risorgimento“ in Toskana verboten.

** 18. Dezember. Der „Korriere merkantile“ bringt Näheres über die Umtriebe, welche die Schließung der Universität zu Siena veranlassen. Die Studirenden waren nämlich verhalten worden, geistliche Vorträge in der Kirche zu hören, deren Inhalt den Eraltirten unter ihnen reaktionär erschien. Statt ihrem subjektiven Mißvergnügen das durch die Heiligkeit des Ortes gebotene Stillschweigen aufzuerlegen, machten sie in der Kirche selbst einen lärmenden Excess, wodurch die Schließung der Universität veranlaßt ward, und die Studirenden eines Studienjahres verlustig werden.

Madrid, 20. Dezember. Man dürfte das Finanz-Ministerium übernehmen.

Feuilleton.

† „Der Wiener „Reichs-Zeitung“ wird aus Paris geschrieben: Die Einrichtung des Elysee stammt aus den Vorräthen der Krone und ist daher so reich und prächtig wie geschmackvoll. Die Beleuchtung wird aus den Mitteln des Ministeriums der öffentlichen Arbeiten bestritten und ist von blendender Helligkeit. Man tanzt, und die Erfrischungen werden am Buffet gereicht. Dieses Buffet wurde kürzlich gestürmt, ganz wörtlich mit Sturm genommen. Die Damen konnten nichts erhalten. Der Präsident, fein erzogen und durch langen Aufenthalt in England an höfliche Sitten gewöhnt, wußte sich vor Erstaunen und Entsetzen über den Mangel an Lebensart kaum zu fassen. Die Republik hat die alt französische Artigkeit vertilgt und zugleich auch den Frauen sehr viel von dem hergebrachten Schickslichkeitsgefühl genommen. Sie hatten an ihren Kleidern sehr viel Stoff gespart und suchten mehr durch eigene Vorzüge zu glänzen, als durch erborgte Hülsen. Sie kehren damit zu den Uebertreibungen der ersten Republik zurück, und wenn der Professor Keller mit seinen Schönheiten hier wäre, er würde einsehen lernen, daß er bei seinen plastischen Darstellungen für die jetzigen Sitten von Paris viel zu viel Schleier anwendet.“

† Sie wissen bereits, schreibt man aus Paris vom 21. Dezember, daß ein bonapartistisches Journal, „Le Pays“, die Memoiren der Lola Montez gekauft hat, und am 1. Januar k. M. beginnen wird, dieselben im Feuilleton zu veröffentlichen. Ein gutes Geschäft wird das fragliche Journal mit den übrigens theuer erkaufte n Memoiren jedenfalls machen, indem seit den wenigen Tagen der Ankündigung schon 5600 neue Bestellungen eingegangen sein sollen und die Administration Anstalten trifft, um während der ersten drei Monate des künftigen Jahres eine Auflage von 35—40,000 Exemplaren drucken zu können. Inzwischen werden diejenigen,

welche in den fraglichen Memoiren große Scandale und equivoque Scenen zu finden hoffen, beim Lesen enttäuscht werden; wenigstens habe ich bei einem flüchtigen Durchblicke, den ich in das Manuscript werfen konnte, mich überzeugt, daß ein Leben, wie das der Gräfin Landsfeld, wohl nicht in anständigerer Form hätte beschrieben werden können, als es von dem Verfasser dieser Memoiren geschehen ist. Ich sage „Verfasser“, weil natürlich der Zusatz der Ankündigung: „geschrieben durch sie selbst“, nur eine Lockspeise ist und ich Ihnen nöthigenfalls den Namen des Geschichtsschreibers der edlen Gräfin mittheilen könnte; es ist derselbe, der vor Kurzem im „Bulletin de Paris“ eine so unglaubliche Beschreibung einer Soirée zum Besten gab, welche bei Lola Montez stattgefunden hatte.

† Die im Berliner zoologischen Garten befindlichen fleischfressenden Thiere erhalten nicht mehr Fleisch von Pferden, sondern von andern Thieren zur Nahrung, da man die Erfahrung gemacht haben will, daß das bisher gereichte Pferdefleisch die reißenden Thiere siech machte und deren Tod mehrfach herbeiführte.

Local-Begleiter.

Fremden-Liste.

Angelommen im Gasthose:

Zum „Erzherzog Stephan.“ Hr. Jos. Tomcsanyi, Gutsbesitzer, von Polgárdi. — Hr. Georg v. Rezler, Güter-Direktor, von Eszgráb. — Hr. Graf Stubenberg, Privatier, von Wien. — Hr. v. Niemes, k. k. Oberlieutenant. — Hr. v. Stratimirovits sammt Gattin, k. k. Oberlieutenant, von Klausenburg. — Hr. R. v. Wuffinn, k. k. Rittmeister. — Mad. de Bayer, Oberingenieurs-Gattin, von Abony.

Zum „König von Ungarn.“ Hr. Fr. v. Somogyi, Gutsbesitzer, vom Neograder Comit. — Hr. Alexander Karácsanyi, Herrschaftsbeamter, vom Barscher Comit. — Hr. Alexander Wunck, Kaufmann, von Comorn. — Hr. Gabriel Bauzel, Doktor der Medizin, von Weßprim. — Hr. Stephan v. Drdöby, Gutsbesitzer.

Verstorbene in Pest.

Franzstadt.

22. Dezember. Dem Hrn. Franz Meiner, bürgerl. Schusterstr., seine Gattin mit einem todtcn Knaben entbunden. Soroksärerergasse Nr. 141.

24. Dez. Der Barbara Wollmann, Dienstmagd, ihr Kind, 3 Monat alt, kath., Engalgasse Nr. 267. An Auszehrung.

25. Dez. Dem Peter Carl, Tischler, sein Sohn Joseph, 7 Monate alt, kath., Wafengasse Nr. 608. Am Zahn.

26. Dez. Hr. Jos. Schumann, Mauthner, 54 Jahre alt, kath., Uellberstraße Nr. 781. An Auszehrung. — Der Maria Wenzel ihr Sohn Ludwig, 3 Wochen alt, kath., Florianigasse Nr. 554. An Gebärm-Frausen.

Tage- und Erinnerungskalendar.

Datum	Katholiken	Protest.	Griechen
30. Dezember	David König	David	18. Dezemb. Sebastian
31. "	Sylvester	Sylvester	19. " Bonifaz
30. Dezember 1848.	Moriz Perczel wird bei Moor geschlagen.		

Course an der Wiener Börse, 28. Dezember.

5% Metalliques	95 1/2	Nordbahn-Aktien	114	Hamburg 2. M.	190 1/2
4 1/2 % "	82 1/2	Gloggnitzer "	123	London 3 M.	12.25
Bankaktien	1145	Dedenburg	51	Paris 2 M.	150 1/2
Loose v. 1839	110 3/4	F. Epstern 40 fl. L.	66	Triest 3 M.	—
Lloyd-Aktien	117	F. Windischgrätz	18	Kaisf. Dufaten	31 1/4 %
D.-Dampfsch.-A.	508	Gr. Reglesich	8 1/2	Russf. Imperiale	10.10
Pester Kettenbr.	—	Waldstein-Lose	9	Silber	28 1/2 %

Früchtenpreise von Wieselburg.

Am 27. Dezember 1850.

Preßb. Megen.	Beste Qual.			Mittl. Mind.		
	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.
Weizen	9	8	7 45	Preßb. Mgn.	5 15	4 45
Halbfrucht	7 30	7 15	7	Gerste	6 30	5 30
Korn	7 15	7	6 45	Kukuruz	4 42	4 33
				Hafer	4 42	4 33

Der Absatz aller Gattungen Früchte weniger und die Zufuhr wegen Eis auch gänzlich eingestell.

Lotto-Ziehung.

Wien: 64 58 13 30 56. { Nächste Ziehung ist am 11. Jänner 1851.
Graz: — — — — —

Wasserstand der Donau am 30. Dezember.

5 Schuh 5 Zoll 0 Linien ober Null.

National-Museum.

Montag: Antiquitäten. Schatzkammer. Statuensammlung. — Dienstag und Samstag: Bildergallerie. — Donnerstag: Naturalien. (Von 9—1 Uhr Vormittags.)

Sparbassen.

Wester Sparbasse: Eck der Universitäts- u. Koblbacherergasse Nr. 490, 1. Stoc.
Ofter Sparbasse: Fischerstadt, Hauptgasse am Donau-Quai Nr. 80, 1. Stoc.
Beide täglich, mit Ausnahme von Sonn- und Feiertagen, von 9 Uhr Früh bis 1 Uhr Mittags, für Einlagen und Rückzahlungen, geöffnet.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. Sigmund Saphir.

(502)

**Weihnachts-
und
Neujahrs-Geschenke.**

(3, 3)

F. Brunner,

Waiknergasse, im Graf Nako'schen Hause,

„zur Schweizerfamilie,“

empfehlen einem hohen Adel, löbl. k. k. Militär und verehrungswürdigem Publikum beider Nachbarstädte, besonders den schätzbaren Müttern und resp. Vätern

für ihre lieben Kleinen

sein neu assortirtes Lager von

Kinder-Spielwaaren,

zu den billigsten Preisen.

Gleichzeitig stattet derselbe für den ihm bisher geschenkten gütigen Zuspruch seinen verbindlichsten Dank ab, selbst für die Dauer während einer 1 1/2-jährigen Gefangenschaft, mit dem Bemerkten, daß er keine Mühe noch Kosten scheut, um mit den neuesten und geschmackvollsten Gegenständen vom In- und Auslande seine geehrten Abnehmer bedienen zu können.

☞ Auch ist daselbst echter **Nürnberger Pfefferkuchen** und **Butterln** billig zu haben.

Er sieht demnach einem geneigten zahlreichen Besuche hoffnungsvoll entgegen.

Mehrere 1000 Duzend
Baumwoll-Watta,

von ordinärster Sorte angefangen bis zur reinsten, dicksten, feinsten Waare, im Preise per Duzend 20 — 25 — 26 — 28 — 30 — 32 — 36 — 40 — 48 — 60 — 80 — 90 — 110 — 140 Groschen W. W.
empfehlen die Handlung

des

M. LORENZ,

in Wien, am Hohenmarkt, Eck vom Lichtensteg,
Nr. 539

„zum Mohren.“

Daselbst befindet sich auch ein großes Lager aller Sorten

Futterbaumwolle,

im Preis das Pfund zu 16 — 20 — 24 — 30 — 36 — 44 — 48 — 60 — 80 — 100 Groschen W. W.

Verkauf gegen Barschaft hier in Wien bei Abgabe oder Versendung der Waare. (4, 6)

Vom 1. Jänner 1851 angefangen,

erscheint

eine neue humoristische Zeitschrift:

„Euphrosine,“

wöchentlich zwei Mal.

Herausgeber und Redakteur

Dr. G. Feldinger.

In Pest wird in der Buchhandlung von S. Geibel mit 2 fl. 30 kr. Conv.-Mze. Pränumeration angenommen. Direkte Bestellungen belieben man an Dr. G. Feldinger in Temesvár franco zu adressiren.

506—(2, 3)

(500)

M. Lorenz,

bürgerl. Handelsmann

in Wien.



Hat die Niederlage

am

Lichtensteg, Ecke gegen den Hohenmarkt
Nr. 539,

„zum Mohren.“

(5, 6)

empfehlen zu ganz besonders billigen Preisen sein großes Lager von **Numburger** und **Schlesier Schockzwirn**, drei- und vierfachen **Königs-Strickzwirn**, zwei und dreifachen **langen Numburger Nähzwirn**, sowohl weiß als auch in allen Farben, vierfachen **Wirthschafts-Strickzwirn**, echten **Englischen Flachsz-, Maschin-, Näh- und Strickzwirn**, bester Qualität **Numburger, Schlesier und echt Englisches Schubgarn**, alle Sorten besonders guter echt **Englischer und Schottischer Näh-, Schling-, Stick- und Strickwolle**, **Türkisch rothe Merkwolle**, **Zwischband**, **Stiefelstrupfen**, **Wollschüre**, **Seiden- und Woll-Börtl**, **Sammtband**, **Sutdraht**, **Lampendochte**,

Watta, Futterwolle,

gebleichte und ungebleichte **Eintragwolle**, dann **Mouffelin-, Verkail-, Wallis-, und Köpperband**, gestreifte **Schürzen** und **Fatschenband**, zugerichtete und unzuggerichtete **ordinäre Leinenbänder**, und in größte Auswahl alle Gattungen von **Hemdknöpfen**, darunter die vortheilhaft bekannten von **Maschin-Zwirn**, und sehr starken **Ringeln**, die sich nicht biegen. — Daselbst befindet sich auch ein großes Lager von **Handschuhen**, gewirkten und gestrickten **Strümpfen**, **Geldbörsen**, **Hosenträger**, **Trauerflor**, **Organtin**, **Futter-Verkail** und vielen andern derlei Artikeln, zu möglichst billigen Preisen. Verkauf gegen Barschaft hier in Wien bei Abgabe oder Versendung der Waare.